



Mit diesem Schaubild wird eine komplizierte Entwicklung in stark vereinfachter Form dargestellt. Die einzelnen Schritte müssen nicht zwangsläufig in der beschriebenen Reihenfolge ablaufen. Ein Ausstieg ist an jedem Punkt möglich, Rückschritte beim Genesungsprozess kommen vor, führen doch nicht zwangsläufig zum Nullpunkt zurück.

Das Schaubild soll vor allem deutlich machen, dass eine Abhängigkeit nicht auf den Einzelnen beschränkt bleibt, sondern dass die Beziehungen zu an-

deren Personen davon betroffen sind. Verhaltensweisen können sich gegenseitig ergänzen und verstärken.

Verdeutlicht werden soll das Miteinander, Nebeneinander und Gegeneinander des Abhängigen und des Mitbetroffenen. Unter Mitbetroffene sind Eltern, Ehepartner, Kinder, Freunde, Kollegen und Vorgesetzte – also das gesamte Umfeld – zu verstehen. Es wird auch deutlich, dass der Angehörige erst dann hilfreich wirken kann, wenn er sich nicht mehr nach außen krampf-

haft um Harmonie und Ausgleich bemüht, sondern als selbstständige Person handelt. Erst bei Eintritt in die Alkoholabstinenz und dem Ausstieg aus der „Co-Alkoholiker“-Rolle des Mitbetroffenen ist eine beiderseitige positive Entwicklung zur selbstständigen Persönlichkeit möglich. Diese Entwicklung verläuft bei Abhängigen und Angehörigen verschiedenartig.

Die dargestellte Entwicklung zeigt als positive Lösung eine neue gemeinsame Lebensform als Ziel der Entwöhnungs- und Familienbehandlung. Ande-

re Wege und Lösungen sind denkbar und möglich. Bei Abhängigkeiten von anderen Suchtmitteln kann der Verlauf ähnlich sein.

Quelle:
Blaukreuz-Verlag Lüdenscheid, Sonderfleder Weg 15, 58513 Lüdenscheid